

Produktionsnotizen

Während der Recherche für seinen Kurzspielfilm *Pax* erfuhr Michael Chauvistré, daß in Moskau die erste russische Filiale des Möbelkonzerns IKEA am Entstehen war. In dem internationalen Team, das die Eröffnung vorbereitete, arbeiteten auch zahlreiche Deutsche mit. „Das fand ich spannend“, erklärt Chauvistré, „IKEA, aus unserer Alltagskultur in Deutschland nicht mehr wegzudenken, geht in ein neues Land, in eine Kultur, wo es so etwas noch nie gab. Ein toller Stoff für einen Dokumentarfilm, fand ich, aus Sicht der Deutschen, der Fremden in Moskau etwas über das Zusammenreffen der beiden Kulturen zu erzählen.“

Beim IKEA-Management in Rußland war man zunächst skeptisch. Um so überraschender kam Wochen nach dem ersten Kontakt die Rückmeldung des Marketing-Managers in Rußland. Man traf sich in einem Hotel am Frankfurter Flughafen, wo die IKEA-Leute einen Zwischenstop eingelegt hatten. Chauvistré betonte, daß es ihm bei dem Filmprojekt mehr um die menschlichen Aspekte der Geschichte ging, die Manager legten ihre Skepsis ab. Dem Treffen folgte eine einwöchige Recherchezeit in Moskau, wo der Regisseur alle deutschen Angestellten in ihren IKEA-Dienstwohnungen besuchte, die alle sehr ähnlich eingerichtet waren. Ulf und Manuela, die einen interessanten persönlichen Hintergrund für die Filmgeschichte mitbrachten, waren einverstanden, am Film mitzuwirken.

Die Dreharbeiten fanden in drei jeweils einwöchigen Phasen statt, im Februar, März und April 2000. Das Team bestand aus Michael Chauvistré als Regisseur und Kameramann, dem Tonmann Marc Parisotto und dem Regieassistenten und Dolmetscher Sergij Kalanty. Für den Eröffnungstag am 22. März wurde mit Stefan Tolz, der selbst russisch spricht, ein zweites Kamera-

team verpflichtet, das sich im unübersehbaren Meer der Kunden auf einige besondere Menschen konzentrieren und diese während ihres Einkaufs begleiten sollte. Das Verhältnis zu einem jungen russischen Paar wurde dabei so herzlich, daß es möglich wurde, es nach Hause zu begleiten, um dort die Montage der Möbel und die traditionelle Neuanschaffungs-Feier mit den Nachbarn mitzerleben.

Gedreht wurden, abgesehen von den zwei langen Interviews, nur Szenen, die sich während der Arbeit und im Alltag von Ulf und Manuela ergaben. Bei IKEA selbst konnte sich das Team frei und ohne Firmenaufpasser bewegen, eine Unabhängigkeit, die während der gesamten Arbeit am Film, von der Recherche bis zur Montage, gewahrt und von keinem Firmensponsoring getrübt wurde. „Der Film versteht sich vor allem als beobachtend“, erzählt Michael Chauvistré. „Ohne hinzugefügten Kommentar sollte er etwas von dem einfangen, was passiert, wenn man von zu Hause fortzieht, was für einen Preis man dafür zahlen muß – und was man gewinnt, wenn man sich traut.“

Gedreht wurde auf DigiBeta und DV, was die flexible Arbeit in einem kleinen Team und ohne aufwendiges Kunstlicht ermöglichte. Das Material wurde anschließend auf 35mm-Film gefazzt. *Mit IKEA nach Moskau* entstand als Produktion von Koppfilm in Brandenburg, Koppmedia Halle, Happy Endings Film und der Programmwerkstatt Ostwind von ORB und ZDF/Das kleine Fernsehspiel.

Ostwind.

Mit IKEA nach Moskau entstand in der Reihe *Ostwind*, dem Label der von ORB und ZDF/Das kleine Fernsehspiel gemeinsam initiierten Programmwerkstatt. Die Initiative versteht sich als öffentlich-rechtliches Bekenntnis zur Förderung des jungen Films und thematisiert die Veränderungen in Ostdeutschland und Osteuropa. Unter dem Ostwind-Label werden in den nächsten



Früher rot. Jetzt bunt.

„Der IKEA-Traum: Den vielen Menschen einen besseren Alltag schaffen. Die IKEA-Geschäftsidee: Wir wollen ein breites Sortiment formschöner und funktionsgerechter Einrichtungsgegenstände zu Preisen anbieten, die so günstig sind, daß möglichst viele Menschen sie sich leisten können. Die IKEA-Mitarbeiter-Idee: Daß wir einfachen und offenen Menschen die Möglichkeit bieten, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln, so daß wir mit grossem Einsatz gemeinsam einen besseren Alltag für uns und unsere Kunden schaffen können. Die Verwirklichung: Man braucht Träume, um eine erfolgreiche Geschäftsidee zu schaffen. Und es braucht Menschen, um diese Idee zu verwirklichen.“

(IKEA Selbstdarstellung: Unternehmensphilosophie)

vier Jahren 12 Spiel- und Dokumentarfilme auch im Hinblick auf eine Kinoauswertung produziert. Nach *Mit IKEA nach Moskau* bringt Piffel Medien im Oktober 2001 mit *Berlin is in Germany* (u.a. Panorama-Publikumspreis, Berlinale 2001) eine weitere Ostwind-Produktion ins Kino.